

## Sonstige Berichte, Nachträge aus früheren Jahren, Druckfehlerberichtigungen

### Bericht 1983 über die mikro- und nannopaläontologische Bearbeitung von Exkursionsproben vom Flysch auf Blatt 56 St. Pölten

Von RUDOLF OBERHAUSER

Neben ungenannten Bestätigungen von Mürlsandsteinführender Oberkreide sei über einige regional wichtige Fossilfunde im Flysch bezüglich Mittelkreide und Alttertiär berichtet. Das Material der ersten 2 Proben wurde von B. VECER aufgesammelt. So gelang 500 m östlich Kote 677 der Schwarzgruber Höhe NNE St. Veit an der Gölsen in einem Flyschsandstein im Dünnschliff ein Nachweis von Oberalb bis Cenoman mit Praeglobotruncanen. Tiefes Paleozän (NP 2-4) ergab eine Probenahme beim Kindergarten bei der Jubiläums-siedlung Michelbach in einer Baugrube. In den Bauparzellenaufschlüssen im Grubtal westlich Wilhelmsburg fand sich 500 m vor dem Blattrand im Dünnschliff einer Feinbrekzie aus dem Gekrieche eine Discocyclinenfauna von Paleozän-Eozän-Alter. Im Schwarzenbachbett neben der Straße zum Haberegg südlich Kote 465 ergaben bei der Brücke bei der Trafostation Mergel zwischen grünlichen Sandsteinbänken Nannofloren des Oberpaleozän: NP 9. Ebenfalls über B. VECER bekam ich Probenmaterial von einer Bohrung in der Schnellstraßen-Trasse 534 (etwa 200 m östlich der Haltestelle Traisen-Markt zur Bestimmung), in dem sich im Schliff Discocyclinen fanden und H. STRADNER NP 12 des Untereozän nachwies, demnach Laaber Schichten am Flyschsüdrand im Traisental?

### Bericht 1983 über vorbereitende Begehungen für die Arbeitstagung in Gmunden auf Blatt 66 Gmunden

Von SIEGMUND PREY

Vor allem mit den Kollegen SCHÄFFER, BOROWICZENY und KOLLMANN wurden in Frage kommende Exkursionspunkte begutachtet, bzw. ausgesucht. Von den dem Referenten schon lange bekannten Punkten wurden vor allem die Quelle unter einem Trockental in diluvialen Schottern bei Au nördlich Roitham, der Traunfall, der Wasserlose Bach, das Gebiet des Helvetikum-Fensters bei Ohlsdorf und der Gschlifgraben vorgeführt, sowie eine Anzahl anderer Punkte in der Flyschzone und den benachbarten Kalkalpen mit begutachtet (Rutschungen, Sackungen, Quellen).

### Bericht über Ordnungsarbeiten in der paläobotanischen Sammlung der Geologischen Bundesanstalt

Von RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die nachfolgenden Zeilen berichten über Ordnungs- und Revisionsarbeiten an den paläobotanischen Sammlungen der Geologischen Bundesanstalt in Wien, die in Fortführung anderer, bereits früher unternommener, durch den Autor mit Unterstützung wissenschaftlicher Hilfskräfte in der Zeit von 1978 bis 1980 gemacht wurden.

Die Arbeiten wurden einerseits durch Mittel der Geologischen Bundesanstalt und andererseits im Rahmen des Kohleprojektes aus dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (Nr. 2975, Dr. O. THIELE) getätigt. – Die Revision der Bestände zu ETTINGSHAUSEN (Häring, Sagor) und zu UNGER (Parschlug) führte zum größten Teil Frau J. KOVAR durch; als weitere wissenschaftliche Mitarbeiter sind anzuführen Frau B. RATZ und Frau K. ULRICH. Allen mithelfenden Personen und unterstützenden Instituten darf der beste Dank ausgesprochen werden.

Es kam ein sehr umfangreiches Material zur Durchsicht, das in bezug auf seine sammlungsmäßige Ordnung und seine Vollständigkeit durch Kriegs- und Nachkriegseinwirkungen mehrfach gelitten hat. Seine Benützung in wissenschaftlicher und praktischer Hinsicht war lange Zeit gar nicht oder nur sehr schwer möglich. Von bereits früher erfolgten Sichtungen und Durchprüfungen seien die von J. LANGER (1945-1949) und R. SIEBER (1961, 1962-1977) erwähnt.

Die durchgesehenen Kollektionen bildeten verschiedene Sammlungs- und Depotbestände von meist paläozoischen und tertiären Pflanzen und waren bisher nur zum Teil in Verzeichnissen festgehalten. Sie umfassen zahlreiche Typus- und Abbildungsstücke, weiters Belege zu mehreren beschriebenen Floren und sind mehrfach auch nur teilweise oder gar nicht bearbeitet, wie etwa die aus dem Tertiär von Fohnsdorf in Steiermark, aus dem Lias von Steierdorf im ehemaligen Banat u. a. Das Material gehört zum größten Teil zu Publikationen der älteren paläobotanischen Forschung, stammt fast aus allen Formationen von Fundorten des heutigen Österreich und von zahlreichen anderen namentlich der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Es sei hier angeführt, daß zur Beseitigung von Kenntnislücken und zur Erstellung der Typenkategorie auch die Sammlungen anderer Anstalten aufgesucht wurden, wodurch in einer Reihe von Fällen eine größere Vollständigkeit gesuchter zusammengehöriger Stücke und